





Bild des Verfassers

# DAS GEDANKENLESEN / TELEPATHIE /

von

Erik Jan

Hanussen-  
Steinschneider



Verlag Edition Geheimes Wissen

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER  
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND  
WISSENSCHAFTLICHEN  
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag  
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2021  
Verlag: Edition Geheimes Wissen  
Internet: [www.geheimeswissen.com](http://www.geheimeswissen.com)



Alle Rechte vorbehalten.  
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte  
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,  
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch  
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903302-39-6

Meinem verehrten Freund und treuen Kameraden, dem Heraus-  
geber der „Ars Medici“

**Dr. Max Ostermann**

im Gedenken an gemeinschaftliche Forschungsarbeit gewidmet.

**Erik Jan Hanussen-Steinschneider.**

Sarajevo, im Juni 1918.



„... Wir halten unseren Willen nur deshalb für frei, weil wir bei dem fortwährenden Durcheinanderlaufen der verschiedenartigsten, verschieden intensiven und sich oft bekämpfenden primären und sekundären, frischen und bereits stabil gewordenen Suggestionen nicht imstande sind, diejenigen aus ihnen zu bezeichnen, welche in einem gegebenen Augenblick unser Denken und Handeln bestimmen. Alle unsere Willensregungen erscheinen daher als Resultanten unseres Denkens und noch häufiger unseres Fühlens.“

**Prof. Dr. Otto Stoll.**

(Suggestion und Hypnotismus in der  
Völkerpsychologie. Einleitung.)

## **Einleitung für das Gesamtwerk.**

Nach reiflichem Ermessen erst habe ich mich entschlossen, dieses nun im ersten Buch fertiggestellte umfassende Sammel- und Lehrwerk der Öffentlichkeit zu übergeben. Mannigfach waren die Bedenken, welche ich dagegen hatte. Ganz abgesehen von der ungeheuren Schwierigkeit der rein geistigen Aufgabe — stellten sich die heute fast unüberwindlichen technischen Hemmungen, der Mangel an Material, die erschwerte Herstellung des Druckes usw. der Herausgabe entgegen.

Das aber wäre nicht die Hauptursache meiner Bedenken gewesen; vielmehr war es das unangenehme Empfinden, vielleicht missverstanden zu werden.

Missverstanden nicht in Bezug auf den Inhalt meines Werkes, sondern in den Beweggründen seines Entstehens. Und da will ich es auch sofort erklären:

Dieses Werk ist nicht entstanden, um Geld einzubringen und seinen Verleger zu bereichern; es entstand aber auch nicht in der Absucht, auf Basis der in letzter Zeit von uniformierten und das Thema nicht beherrschenden Personen gegebenen Erklärungsver-

suchen als Sensation zu wirken und dadurch mehr zu verwirren als aufzuklären.

Besonders will ich dies in Bezug auf die im ersten Teil mit rückhaltloser Offenheit gegebene Definition des von mir seinerzeit demonstrierten „Gedankenlesens“ betonen.

Ich habe hier nichts verschwiegen und verschleiert. Punkt für Punkt gebe ich an Hand meines Programmes eine genaue Erklärung des Muskellese-Phänomens und seine Verwertung für die Demonstration auf der Bühne und führe es auf jene Erscheinungen zurück, welche es bewegen: Die genaue Kenntnis der Publikumspsychen in Verbindung mit dem virtuosen Erkennen der ideomotorischen Bewegungen des denkenden Individuums, gesteigert durch die systematische Kultivierung von Impulsenergien.

Habe ich damit aber das Phänomen des „*Gedankenschürens*“ auf ein richtiges Maß reduziert, so bin ich doppelt berechtigt, auch dort gehört zu werden, wo ich von „*Telepathie*“ und „*suggestion mentale*“ — den wirklichen Phänomena — berichte; dort, wo es sich um meine Versuche bei Professor *Pilcz*, *Stiegler* und den Assistenten Professor *Wagner-Jauregg*, Nervenarzt Dr. *Schilder* handelt. Experimentalversuche auf dem Gebiet der Telepathie unter Ausschluss aller der Erkenntnis offenen Fehlerquellen, angeregt und ausgeführt von einigen der bedeutendsten Vertreter der psychologischen und physiologischen Wissenschaft meiner Heimat.

Das gilt auch für meinen Anwendungsversuch der Telepathie im Kriminalverfahren, der Wünschelrute als Hilfsinstrument der Polizei und des sogenannten persönlichen Magnetismus in der Medizin.

Das brennende Interesse, welches alle Schichten der Bevölkerung an den obigen Themen haben und das zu einer Hochkonjunktur der Mystik führte, hat auch die Nachfrage nach einem geeigneten Lehr- und Sammelwerk riesig gesteigert. Die Zahl der Anfragen, welche seit meinem ersten Experimentalabend im Wiener Konzerthaus an mich diesbezüglich gerichtet wurden, übersteigt jede Vorstellung. So reichhaltig nun aber auch die fachliche Literatur erscheint, gibt es doch kein einziges populär gehaltenes Werk über Telepathie und Wünschelrute, kein wirklich aufklä-



rendes Buch über das, allerdings frische Thema der sogenannten Wach suggestion.

Hypnotische Unterrichtsbriefe sind allerdings eine Unmenge erschienen. Aber auch sie haben mich nicht ganz zufrieden gestellt. Ein Zeichen dafür, dass ich auch nicht einen wirklich originellen und für den öffentlichen Vortrag brauchbaren Einfall darin finden konnte, so dass ich meine Programm-Experimente durchwegs selbst erfinden musste.

Vielleicht war ich allzu anspruchsvoll in der Wahl meiner Experimente.

Tatsache ist jedenfalls, dass ich nie aus einem Buch gelernt habe, trotzdem ich noch heute fortwährend auf der Suche nach Erlernenswertem bin.

Selbstverständlich soll mit dem Vorgehenden nicht gesagt werden, dass alles, was in unserer Fachliteratur erschien — einfach unbrauchbar sei.

Das wäre ein Unsinn.

Es ist bloß nicht populär genug, ermüdet meist nach wenigen Seiten und lässt vor allem sämtliche praktischen Fragen offen.

Gerade aber mit der Praxis will der Interessent vertraut werden in den Topf schauen will er, und das — „Selbermachen“ erlernen.

Kann nun auch jeder Mensch das erlernen, was dieses Buch beinhaltet?

Ich beantworte diese Frage mit einem glatten: „Ja!“

*Jeder normale Mensch, dessen Augen hell in die Welt schauen, kann mit einiger Geduld Telepath, Hypnotiseur und Wünschelrutengänger werden.*

Die Virtuosität auf diesen Gebieten zu erlangen, wird naturgemäß nur dem besonders Veranlagten möglich sein.

Die Grundbedingungen, um das zu Erlernende festzuhalten, es auszuüben und zur Vollendung zu bringen, gebe ich überall bei der Behandlung des Stoffes an.

Das Werk selbst teile ich in *drei Hauptabschnitte* ein:

*Telepathie, Hypnose-Suggestion, Wünschelrute.*

Die verschiedenen Unterabschnitte sind in Lektionen einge-

teilt worden, deren jede wieder durch einen Haupt- und mehrere Untertitel das Durchzunehmende übersichtlich machen sollen.

Ich habe mich zu diesem System deshalb entschlossen, weil ich damit denselben Weg einschlagen kann, welchen ich seinerzeit nahm, als ich das Problem des mündlichen Unterrichtes zu lösen versuchte.

Der Erfolg, welchen ich damals mit meinen Schülern: *Fiedler, Hochberg, Herzka, Dr. Margulis und Kretschmer* halte, war mir Fingerzeig für dieses Werk, dessentwegen ich ja auch diesen Kursus abhielt, um mich erst in der Praxis von der Wirksamkeit eines solchen Unterrichtes überzeugen zu können.

Ich suchte mir deshalb meine Schüler aus fünf Berufsschichten heraus: Einen Fabrikanten, einen Schauspieler, einen Advokaten, einen Mediziner und einen Arbeiter.

Mein Versuch ist vollkommen geglückt.

Alle fünf meiner Jünger stehen heute als Bühnen-Experimentalpsychologen und Rutengänger in nichts ihrem Lehrmeister nach und haben auch (wie bekannt) ihre Feuertaufe bei dem von mir zu diesem Zweck veranstalteten öffentlichen Abend glänzend bestanden.

Durch diesen Kurs erkannte ich erstens die Möglichkeit eines Erlernens von Telepathie, Suggestion und Wünschelrute überhaupt, und zweitens probierte ich das für mein beabsichtigtes Werk notwendige System des wirksamsten Lehrplanes aus.

Der erste Lehrgegenstand meiner drei Gruppen sei die Telepathie.

Weshalb ich gerade mit diesem Stoff beginne, will ich später in der ersten Lektion ausführlich begründen.

Unter dem Sammelwort „Telepathie“ soll folgender Stoff behandelt werden: *Die Telepathie als Gesellschafts- und Bühnexperiment und die experimentelle Telepathie als Wissenschaft.*

Beide Themen natürlich mit ihren verschiedenen *Unterstufen*, ihrer praktischen Anwendung usw.

Die zweite Hauptgruppe behandelt die Lehre von der *Hypnose und Suggestion*, mit ihren wichtigen *Unterstufen: Heilmagnetismus, Hellsehen, Geheimlehre der Inder und Spiritismus.*

Wieder natürlich arbeite ich hier ein vollkommenes Bühnen- und Vortragsprogramm, gesondert vom geschlossenen Versuchs- kreise, aus.

Zum Schluss endlich komme ich zur *Wünschelrute in Theorie und Praxis, dem Pendel und seinen Abarten, sowie zur Schule des Berufs-Rutengängers und Pendelmannes*. Mit diesem letzten Werk arbeite ich ebenfalls ein vollkommenes Vortragsprogramm meiner Schule aus, ein Versuch, der das *Heranbilden von Wanderlehrern* im Rutenfach fördern und dieses Thema endlich der verdienten Popularität — gereinigt vom Rankwerk des Aberglaubens — zuführen soll.

Damit glaube ich — ebenso wie mit meiner neuen Rutenlehre — bahnbrechend zu wirken, denn meines Wissens gibt es bis heute noch kein erreichbares Werk, welches dem Rutenlehrling praktisch an die Hand geht und ihn systematisch erzieht.

Weshalb ich mit Telepathie, beginne und der sogenannten Wünschelrute schließe, sei hier kurz angedeutet.

Der Suggesteur und Rutengänger müssen eines erlernen:

### **Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.**

Erkennen muss er sein geistiges Übergewicht der breiten Masse gegenüber. Durch nichts aber wird die Erziehung zum Selbstbewusstsein und Kraftbewusstsein, diesen heiligsten Requisiten des Magnetiseurs, mehr gefördert, als durch den Erfolg. Den rein äußerlichen Erfolg vorläufig.

Demjenigen nun, welchen das erste telepathische Experiment in einer Gesellschaft gelungen ist, werden erstaunt die Augen darüber aufgehen, wie viel leichtes Spiel er der Masse gegenüber hat, nach diesem Experiment.

Der Schein des Wunderbaren wird ihn umgeben, in den Augen seiner Gesellschaft, die tausendmal gefügiger auf jede Suggestion eingehen wird, denn sie ist gläubig geworden; hat sie sich doch durch das telepathische Experiment von der Befähigung des Experimentierenden überzeugt.

Mit dem Erfolg aber steigert sich das Selbstbewusstsein und mit dem Selbstbewusstsein die Kraft.